

Shakespeare, William: 131 (1590)

- 1 Du bist so herrisch, Herz! für deine Gaben,
- 2 Wie andre, die ihr Liebreiz grausam macht:
- 3 Denn wohl weißt du, mir liebkrankem Knaben
- 4 Bist du mein schönstes Kleinod, mein Smaragd.
- 5 Und doch, traun, mancher sagt, der dein Gesicht
- 6 Gesehn, daß es ein Herz nicht leicht betöre.
- 7 Dies Wahn zu schelten, wag' ich freilich nicht,
- 8 Wiewohl ich's heimlich bei mir selber schwöre.
- 9 Und daß nicht falsch mein Schwur ist, zeugen dir
- 10 Viel tausend Seufzer, die mir heiß entquellen,
- 11 Wie ich nur denk' an dein Gesicht, und mir
- 12 Dein Schwarz in meinem Sinn zu Gold erhellen.
- 13 Denn schwarz an dir sind deine Werk' allein:
- 14 So mag der Leumund dir entstanden sein.

(Textopus: 131. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65857>)